

Über Konflikte mit den Nazis

Meppen (hav). Konflikte mit führenden Nationalsozialisten gehörten von 1933 bis 1945 auch im Emsland zum Alltag der katholischen Kirche: Streitigkeiten um das Meppener Windthorst-Denkmal etwa. Oder Prozesse gegen Lingener Gemeindemitglieder, weil sie ein antikatholisches Plakat abgerissen hatten. Darüber informiert der neue Band der Reihe „Emsländische Geschichte“, veröffentlicht von der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte.

Als Quelle dienen Berichte von zwei Priestern. 1946 hatte das Bischöfliche Generalvikariat die Geistlichen aufgefordert, über ihre Pfarrei im NS-Regime zu berichten. Die Lehrer Heinz Kleene und Helmut Lensing haben die Schilderungen des Meppener Propstes Carl Meyer (1879-1953) und des Lingener Dechanten Gerhard Hilling (1876-1951) abgeschrieben. In Fußnoten erläutern sie Zusammenhänge.

„Pauschalurteile sind nicht angebracht“, lautet das Fazit. „Einerseits versuchte die Kirche immer wieder Brücken zu bauen – andererseits war sie bemüht, ihre weltanschauliche Position zu sichern und Menschen in Not zu unterstützen.“



Foto: Archiv Propstei/gemeinde Meppen

Propst Carl Meyer

In dem Aufsatzband findet sich ebenfalls eine Biografie des Priesters Heinrich Schniers, der 1942 im Konzentrationslager Dachau umgekommen ist.

Band 16 der Reihe „Emsländische Geschichte“ ist für 24 Euro in emsländischen Buchhandlungen erhältlich.